HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

Ausgabe 1/2020

SÜDDEUTSCHE SCHWIMM-MEISTERSCHAFTEN

Hessen überzeugen

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon 0661 869769-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Hans-Jörg Klaudy

Redaktion
Hans-Jörg Klaudy

Kontakt Redaktion
E-Mail: pressestelle@hbrs.de

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon 06152 84465
www.maxgrafik.de

Druck
Druckerei Rindt GmbH & Co. KG
Daimler-Benz-Straße 30
36039 Fulda
Telefon 0661 92878-0
www.rindt-druck.de

Erscheinungsweise
Jährlich vier Ausgaben

Gesamtauflage
2.500

Wir weisen darauf hin, dass eingeschickte Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte immer mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen!

Titelseite
Foto: Michael Lapp

Liebe HBRS Vereine,
liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 ist bereits in vollem Gange und wir alle müssen uns aufs Neue den Herausforderungen des Vereinslebens stellen. Dies bedeutet einerseits, mit Veränderungen umzugehen, und andererseits, dies als Chance zu nutzen, „neu zu denken“ und offen für die Zukunft zu sein.

Der HBRS und besonders die Geschäftsstelle sah sich vornehmlich im letzten Jahr den Herausforderungen der Veränderungen ausgesetzt. Der langjährige Geschäftsführer Herr Otto Mahr ist Anfang des Jahres in den verdienten Ruhestand gegangen und ich möchte die Gelegenheit nutzen, im Namen aller Kolleginnen und Kollegen „Danke“ zu sagen für 17 Jahre hauptamtliche Tätigkeit im HBRS. Ich freue mich, die Nachfolge antreten zu dürfen, und möchte für unsere Vereine, Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Sportlerinnen und Sportler und alle Ehrenamtlichen ein kompetenter Ansprechpartner und Dienstleister sein – dies gilt nicht nur für mich, sondern für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

Im „Dialog sein“ sollte die Zukunft der Zusammenarbeit prägen; somit startete der HBRS Mitte Februar mit drei Regionalkonferenzen in das „Neue Jahr“. Dort wird besonders die Aufhebung der zentralen Abrechnung mit den Primärkassen seit dem 01.01.2020 zentraler Bestandteil sein, aber auch die Bezuschussung der Übungsleiterinnen und Übungsleiter und die Stärkung des Breitensports werden im Fokus stehen. Ein besonderes Highlight wird die Ausrichtung des 32. Jugend-Länder-Cups vom 05.–08. Juni 2020 in Fulda sein, zu dem ich Sie herzlich einladen möchte

– als Zuschauer, Volunteer oder einfach als Besucher der Barockstadt Fulda. Mit 36 Fort- und 22 Ausbildungen über das gesamte Jahr und zahlreichen Kooperationsangeboten wie z. B. „Sport und Krebs“ oder „Profilerweiterung Inklusion“ bieten wir eine breite Palette an Qualifizierungsmöglichkeiten. Für Kinder und Jugendliche heißt es wieder vom 03.–05.07.2020 „Rauf auf die Burg“ – die Sportfreizeit auf der Ronneburg, und für die „jung Gebliebenen“ geht es traditionell im Herbst nach Bad Füssing.

Das ehrenamtliche Engagement in den Vereinen ist nicht hoch genug zu bewerten; in vielen Fällen ist das Ehrenamt der Motor des Vereins. Dabei spielt die Ressource Zeit eine sehr wichtige Rolle. Uns als Verband respektive als Geschäftsstelle ist es bewusst, dass Neuerungen, Änderungen und Umstellungen oftmals eine enorme Zusatzbelastung darstellen. Wir bemühen uns als Dienstleister so weit es geht, Dinge für Sie zu erleichtern (z. B. digitale Quartalsabrechnung, Online-Anmeldeverfahren etc.), jedoch sind auch wir an Vorgaben von außen (Kostenträger, rechtliche Bestimmungen etc.) gebunden. In allen Belangen sollte beiderseits eine respektvolle und wertschätzende Kommunikation Grundlage für lösungsorientiertes Handeln sein.

Ich freue mich auf eine gemeinsame Zukunft mit Ihnen, denn wir alle stehen für eine Sache: Sport und Bewegung für Menschen mit einer Einschränkung. Ihnen allen wünsche ich ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2020.

Ihr
Dr. phil. Thomas Prokein
Geschäftsführer

IN DIESER AUSGABE

Geschäftsstelle
Die neuen „Mannschaftsführer“ 4
Ansprechpartner in der Geschäftsstelle 5
Neue Abrechnungsbeträge 6
Quartalsabrechnung 7

Leistungssport
WM Rollstuhltanzen 8
Süddeutsche Schwimm-Meisterschaften 10
HM Tischtennis 13
Fußball-ID 14/15
Judo 16
Torball 16

Jugend
Jugend-Länder-Cup 2020 17

In eigener Sache
Damals wie heute: Zeichen setzen! 18

Breitensport
Budo Club Mühlheim 20
Vorankündigung Bad Füssing 20

Medizin
Diabetes und Herzsport 21

Vdk
Barrierefreies Wohnen und Leben 23

Buch-Tipp 24

SPORTLAND HESSEN
sport.hessen.de

Daniel Hothorn, Thomas Prokein und Florian Thimm (v. l. n. r.).

Die neuen „Mannschaftsführer“ des HBRS

Seit Anfang des Jahres wird die Geschäftsstelle durch zwei neue Kollegen verstärkt. Wir begrüßen herzlich Daniel Hothorn (stellv. Geschäftsführer) und Florian Thimm (Referent für den Bereich Lehre) und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Thomas Prokein

Geschäftsführer

Mein Name ist Thomas Prokein, ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder.

Seit dem 01.07.2007 bin ich für den HBRS tätig, zunächst als Referent für Sport und Lehre und nun in meiner neuen Funktion als Geschäftsführer.

Der Sport für Menschen mit Behinderung – egal ob Leistungs- oder Breitensport – begleitet mich seit meinem Studium der Sportwissenschaft. Die Faszination der Leistungsfähigkeit von Menschen mit Behinderung, aber auch die gesundheitliche Wirkung von Sport sind seither ständiger Begleiter meiner täglichen Arbeit. In der neuen Position werde ich neben den verwaltenden Arbeiten in der Geschäftsstelle weiterhin den Bereich „Sport und Lehre“ vertreten.

Die 12-jährige HBRS Erfahrung möchte ich dazu nutzen, das „Wir-Gefühl“ im Verband, Vereinen, bei Ehrenamtlichen und Sportlerinnen und Sportlern wieder zu stärken. Wir sitzen gemeinsam im selben Boot und können im gemeinsamen Miteinander „Großes“ bewirken. Daher freue ich mich, mit der neuen „Crew“ – bestehend aus langjährigen und erfahrenen Kolleginnen und Kollegen und neuen Mitarbeitern – in See zu stechen. Mit dem Grundsatz „Nicht die Welt macht diese Menschen, sondern diese Menschen machen die Welt“ (Elfriede Hablé) freue ich mich auf eine gute, respektvolle und gewinnbringende Zusammenarbeit.

Daniel Hothorn

stellvertretender Geschäftsführer

Mein Name ist Daniel Hothorn. Ich bin 39 Jahre alt, verheiratet und habe zwei bezaubernde kleine Töchter.

Seit dem 2. Januar 2020 bin ich beim HBRS als stellvertretender Geschäftsführer tätig.

Schon als kleiner Junge war Sport ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Wenn mich meine Eltern suchten, konnte sie mich in der Regel auf dem Sportplatz oder irgendwo in der Natur finden. Und was gibt es Schöneres, als seine Leidenschaft zum Beruf zu machen?

Aus diesem Grund entschied ich mich dazu, nach meinem Abitur Sport zu studieren. Nach dem Studium war ich zunächst als Sport- und Klassenlehrer an verschiedenen Schulen tätig. Danach zog es mich in die freie Wirtschaft, wo ich mehrere Jahre für einen der führenden Hersteller auf dem Gebiet der Wearables und Sportuhren tätig war.

In meinem Alltag fragte ich mich aber immer wieder nach der Sinnhaftigkeit meiner Tätigkeit. Auch aufgrund von privaten Erfah-

rungen wollte ich gerne etwas Nachhaltiges machen. Eine Tätigkeit, mit der man anderen Menschen etwas „Gutes“ tun kann.

Ich bin mir sicher, dass ich diese „Nachhaltigkeit“ in meiner neuen Tätigkeit beim HBRS gefunden habe.

Ich wurde von Anfang an sehr herzlich im Team des HBRS aufgenommen. Zukünftig werde ich in meiner neuen Position den Bereich Reha-Sport und Verwaltung übernehmen und kann dabei auf ein super Team vertrauen.

Mein Ziel ist es, meinen Verantwortungsbereich zukünftig sowohl konzeptionell als auch inhaltlich weiterzuentwickeln.

Florian Thimm

Fachreferent Lehre

Mein Name ist Florian Thimm und ich bin 33 Jahre alt. Ich lebe mit meiner wunderbaren kleinen Familie im schönen Rheingau.

Ich bin als Fachreferent für den Bereich Lehre seit dem 01.12.2019 hauptamtlich für den HBRS tätig.

Schon in den vier Jahren zuvor habe ich als Referent für die Ausbildungen der Rehabilitationssportübungsleiter in den Bereichen „Grundlagen“, „Orthopädie“, „Innere Medizin“, „Neurologie“ und „Geistige Behinderungen“ sowohl den Hessischen als auch den Nordrhein-Westfälischen Fachverband bedient. Zusätzlich wurde der Inklusionssport immer wichtiger und interessanter, wodurch ich auch bei der Sportjugend Hessen bis heute meine Erfahrungen im Bereich der Fortbildungen für das Thema „Inklusion“ bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sammeln durfte.

In meinem ersten Leben habe ich als gelernter Hotelfachmann im In- und Ausland auch als Restaurantleiter arbeiten dürfen. Selbst das Kreuzfahrtschiff war ein Jahr lang nicht vor mir sicher.

Mit dem Sport für Menschen mit und ohne Behinderung und dem Rehabilitationssport habe ich Menschen kennengelernt, die gemeinsames Sporttreiben nicht als selbstverständlich ansehen und überaus dankbar sind. Genau das verstehe ich unter dem Begriff „Sport“, und das ist mein Ziel in der gemeinsamen Zusammenarbeit mit den Vereinen und den Sportlerinnen und Sportlern.

Ihre Ansprechpartner in der Geschäftsstelle

Geschäftsführer Leistungssport und Lehre	**Dr. phil. Thomas Prokein** Telefon: 0661 869769-14 Prokein@hbrs.de
stellv. Geschäftsführer Rehasport und Verwaltung	**Daniel Hothorn** Telefon: 0661 869769-17 Hothorn@hbrs.de
Assistentin der Geschäftsleitung **Sekretariat**	**Susanne Barth** Telefon: 0661 869769-0 Barth@hbrs.de
Referent Lehre	**Florian Thimm** Telefon: 0661 869769-0 Thimm@hbrs.de
Aus- und Fortbildung **Lizenzwesen und Aus-/Fortbildungsveranstaltungen**	**Thomas Beck** Telefon: 0661 869769-15 Beck@hbrs.de
Buchhaltung	**Andrea Brähler** Telefon: 0661 869769-13 Braehler@hbrs.de
	Marita Lorenzen Telefon: 0661 869769-19 Lorenzen@hbrs.de
Sachbearbeitung Krankenkassen	**Elena Schneider** Telefon: 0661 869769-20 Schneider@hbrs.de
	Marion Auth Telefon: 0661 869769-12 Auth@hbrs.de
Sachbearbeitung Anerkennungsverfahren **Zertifizierung Rehabilitationssport und Vereine**	**Bianca Nelli** Telefon: 0661 869769-16 Nelli@hbrs.de
	Tanja Ruppel Telefon: 0661 869769-11 Ruppel@hbrs.de
Referentin für Nachwuchsgewinnung im Leistungssport und Jugend	**Ines Prokein** Mobil: 0175 7839173 IProkein@hbrs.de

Sprechzeiten der HBRS Geschäftsstelle
Montag bis Donnerstag: 13:00–16:00 Uhr
Montag, Mittwoch, Freitag: 9:00–12:00 Uhr

Neue Abrechnungsbeträge

Kranken- und Rentenversicherungen

Stand: 01.01.2020

	Reha-Sport	Reha-Sport Schwerbehinderter Menschen	Reha-Sport im Wasser	Rehabilitationssport zur Stärkung des Selbstbewusstseins	Herzsport	Herzsport in Kindergruppen
Pos-Nr.	604503	604507	604509	604510	604504	604508
Krankenkassen						
Primärkassen Beträge alt Teilnahmen bis 31.12.2015	5,10 €	5,10 €	5,50 €	5,10 €	7,00 €	7,00 €
Primärkassen Beträge alt Teilnahmen 01.01.2016 bis 31.12.2018	5,20 €	5,20 €	6,30 €	5,20 €	7,80 €	7,80 €
Primärkassen Beträge neu **ab 01.01.2019** AOK (Allg. Orts-Krankenkasse) BKK (Betriebskrankenkasse) IKK (Innungs-Krankenkasse BIG (Bundesinnungskasse) LKK (Landwirtschaftliche Krankenkasse) Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten & Gartenbau Knappschaft Heimat-Krankenkasse Krankenkasse für den Gartenbau Actimonda-Krankenkasse Privat + Postbeamtenkrankenkasse	5,40 €	5,40 €	8,00 €	5,40 €	8,60 €	8,60 €
Ersatzkassen Beträge alt Teilnahmen bis 31.12.2015	5,00 €	5,10 €	5,50 €	5,10 €	7,00 €	7,00 €
Ersatzkassen Beträge alt Teilnahmen 01.01.216 bis 31.12.2018	5,20 €	5,20 €	6,30 €	5,20 €	7,80 €	7,80 €
Ersatzkassen Beträge alt Teilnahmen 01.01.2019 bis 31.12.2019	5,40 €	5,40 €	7,15 €	5,40 €	8,50 €	8,50 €
Ersatzkassen Beträge neu **ab 01.01.2020** Barmer Techniker Krankenkasse DAK-Gesundheit (auch BKK Gesundheit) KKH (Kaufmännische Krankenkasse) HEK (Hanseatische Krankenkasse) hKK (Handelskrankenkasse) Heilfürsorge Bundespolizei	5,40 €	5,40 €	7,83 €	5,40 €	8,60 €	8,60 €

	Reha-Sport	Reha-Sport Schwerbehinderter Menschen	Reha-Sport im Wasser	Rehabilitationssport zur Stärkung des Selbstbewusstseins	Herzsport	Herzsport in Kindergruppen
Pos.-Nr.	604503	604507	604509	604510	604504	604508
Deutsche Rentenversicherung Hessen und Knappschaft-Bahn-See						
alte Beträge bis 29.02.2016	5,10 €	5,10 €	5,50 €	5,10 €	7,00 €	7,00 €
Beträge ab 01.03.2016 bis 31.03.2019	5,20 €	5,20 €	6,30 €	5,20 €	7,80 €	7,80 €
Neue Beträge ab 01.04.2019	5,40 €		8,00 €		8,60 €	
Freie Arzt + med. Kasse						
alte Beträge bis 31.12.2015	5,10 €	5,10 €	5,50 €	5,10 €	6,20 €	
neue Beträge ab 01.01.2016	7,80 €	7,80 €	7,80 €	7,80 €	7,80 €	
Arge f. Krebsbekämpfung						
alte Beträge bis 31.12.2015	5,00 €				6,00 €	
Beträge ab 01.01.2016	5,25 €		6,50 €		7,00 €	
neue Beträge ab 01.01.2019	5,40 €	12,00 €	7,15 €	11,50 €	8,50 €	16,00 €

	Reha-Sport	Reha-Sport Kinder (bis 14 Jahre)	Reha-Sport Schwer-behinderter Menschen	Spezifische Übungsgruppe für schwerst-behinderte Kinder	Reha-Sport im Wasser	Reha-Sport Kinder im Wasser (bis 14 Jahre)	Reha-Sport zur Stärkung des Selbst-bewusst-seins	Herzsport	Kinder-Herzsport
Pos.-Nr.	604503	604511	604507	604513	604509	604512	604510	604504	604508
Deutsche Rentenversicherung									
alte Beträge bis 31.12.2015	5,00 €		7,50 €		5,80 €		7,50 €	7,00 €	7,50 €
ab 01.01.2016 bis 31.12.2018	5,25 €	7,80 €	11,00 €	13,00 €	6,50 €	10,50 €	11,00 €	8,00 €	11,00 €
ab 01.01.2019 bis 31.12.2019	5,40 €	8,20 €	12,00 €	16,00 €	7,15 €	11,00 €	11,50 €	8,50 €	16,00 €
z.B. Bund, Westfalen, Bayern (alle DRV´s, außer Hessen und Knappschaft-Bahn-See)									
BG – Berufsgenossenschaften									
alte Beträge bis 31.12.2015	5,00 €		7,50 €		5,80 €		7,50 €		
ab 01.01.2016	5,25 €	7,80 €	11,00 €	13,00 €	6,50 €	10,50 €	11,00 €		
neue Beträge ab 01.01.2019	5,40 €	8,20 €	12,00 €	16,00 €	7,15 €	11,00 €	11,50 €		

Quartalsabrechnung

Vergessen Sie nicht, rechtzeitig Ihre Quartalsabrechnung abzugeben.

Abgabefristen bis spätestens:

I. Quartal	11. Mai 2020
II. Quartal	10. August 2020
III. Quartal	09. November 2020
IV. Quartal	05. Dezember 2020
	(Sonderdatum Jahresabschluss)

Sie haben Ihre Vereinsangebote (KEIN REHA-SPORT) noch nicht bei uns gemeldet? Kein Problem – wenn Sie uns Ihre Vereinsangebote melden (z. B. Gymnastik, Nachfolgegruppe etc.), können Sie über die Quartalsabrechnung 6,50 Euro/Stunde für Ihre Übungsleitung abrechnen. Die Meldung der Gruppen erfolgt über Frau Nelli, nelli@hbrs.de, oder Frau Ruppel, ruppel@hbrs.de.

Laden Sie sich die aktuellen Formulare zur Quartalsabrechnung unter www.hbrs.de im Downloadbereich herunter.

Nutzen Sie zum Ausfüllen die Ausfüllhilfe Quartalsabrechnung, so steht einer schnellen Bearbeitung nichts mehr im Wege.

Die Formulare müssen nicht ausgedruckt werden. Einfach abspeichern und per E-Mail an geschaeftsstelle@hbrs.de senden.

Dr. Pamela Heymanns in gleich zwei Einzelkategorien Top 10.
Foto: Ralf Kuckuck

Rollstuhltanzen

Erfolgreiche Rollstuhltänzer bei Heim-WM in Bonn

Am Wochenende vom 29.11. bis 01.12.2019 fand in Bonn die jährliche Weltmeisterschaft im Rollstuhltanzen statt. Ausrichter der Veranstaltung war diesmal das Internationale Paralympische Komitee (IPC), das u. a. damit sein 30-jähriges Bestehen feierte.

Gemeldet für das Turnier hatten sich über 200 Athletinnen und Athleten aus 26 Nationen. Deutschland war mit sechs Tänzern vertreten inklusive drei Frankfurter Athleten. Die größten Delegationen stellten Russland, Ukraine, Kasachstan und Korea. Damit war die Veranstaltung die größte in ihrer Geschichte, die 2006 im niederländischen Papendal begann.

Eröffnet wurde der erste Wettkampftag mit der Flaggenparade und dem Einmarsch der Teilnehmer. Nach dem Eid der Sportler und Wertungsrichter standen die Wettbewerbe in Duo Latein auf dem Programm. Weiter ging es mit der Kategorie Combi Freestyle Class 1 und 2. Das Frankfurter Paar Andrea Naumann-Clément und Jean-Marc Clément musste hier starke Nerven beweisen, denn durch das Losverfahren konnte es bei 23 gemeldeten Paaren erst als Letztes sein Können unter Beweis stellen. Beide waren mit ihrer Leistung und dem Ergebnis von 18,794 Punkten sehr zufrieden. Die letzten Turniere des Tages gehörten den Starterinnen der Women Single Class 1 und 2. Hier konnte Dr. Pamela Heymanns mit einer starken Leistung bei 29 Starterinnen das Viertelfinale erreichen.

Samstags gingen als Erste die Starter der Kategorie Men's Single Class 1 und 2 auf die Fläche. Für Deutschland am Start war Eric Machens, der das Ziel hatte, seinen Vize-Weltmeistertitel mindestens zu verteidigen. Nach einer kurzen Pause und den Wettkämpfen der Duo Freestyle Teilnehmer wurde es für Andrea Naumann-Clément und Jean-Marc Clément wieder ernst. Die Startklasse Combi Standard 2 war mit 28 gemeldeten Paaren eine der stärksten. Das deutsche Paar konnte die Wertungsrichter mit seiner Leistung in der Vorrunde überzeugen und sich direkt für das Viertelfinale qualifizieren. Leider reichte es dann nicht mehr für das Halbfinale. Hier sahen die Wertungsrichter vor allem Tanzpaare, bei denen die Frau im Rollstuhl sitzt und der Mann den Fußgänger-Part innehat. Andrea und Jean-Marc sowie Bundestrainerin Pippa Roberts waren trotzdem auf die abgerufene Leistung und die Platzierung sehr stolz.

Der dritte und letzte Turniertag startete mit den Kategorien Duo Standard Class 1 und 2. Für Deutschland starteten Dr. Pamela Heymanns und Jean-Marc Clément. Beide trainieren als Duo seit Anfang letzten Jahres zusammen und konnten sich erst auf zwei internationalen Wettkämpfen präsentieren. Umso mehr freute es beide, dass sie es bei 18 gestarteten Paaren über den Re-dance ins Halbfinale schafften. Die mitgereisten Fans feuerten die Paare lautstark an. So waren regelmäßig Rufe zu hören wie zum Beispiel „Kasachstan, Kasachstan" oder „Polska, Polska", aber natürlich auch „Germany, Germany". Das Team Deutschland hatte an allen Tagen auch prominente Unterstützer vor Ort. Neben Friedhelm Julius Beucher (Präsident des DBS) ließ es sich auch Gertrude Krumbholz, die Rollstuhltanzen in Deutschland aufgebaut hat, nicht nehmen, die Sportler anzufeuern. Am Ende erreichten Pamela und Jean-Marc Platz 8 und freuten sich sehr darüber.

Der Wettkampf der Frauen um den Weltmeistertitel im Freestyle war nicht minder spannend. Auch hier lagen die osteuropäischen Starterinnen am Ende auf den vorderen Plätzen. Dr. Pamela Heymanns konnte mit ihrer Kür die Wertungsrichter aber ebenfalls beeindrucken und errang mit 20,642 Punkten einen beachtlichen 8. Platz.

Jean-Marc Clément und Andrea Naumann-Clément starteten sowohl im Standard als auch im Freestyle in der Klasse 2. *Foto: Frank Wildmann*

Die drei Wettkampftage vergingen für Sportler, Offizielle und Zuschauer wie im Fluge. Sie waren schön, spannend, anstrengend und manche Platzierung kam überraschend. Der Tanzsport Deutschland kann sich über den Gewinn von zwei Bronzemedaillen freuen und hat an diesem Wochenende viele neue Freunde für das Rollstuhltanzen gewinnen und begeistern können.

Marion Milz

Zufrieden nach der WM: das Duo Clément/Naumann-Clément. *Foto: Frank Wildmann*

Die Platzierungen im Überblick:

Combi Freestyle Klasse 2
Jean-Marc Clément/Andrea Naumann-Clément 16. Platz

Combi Standard Klasse 2
Jean-Marc Clément/Andrea Naumann-Clément 18. Platz

Duo Standard Klasse 2
Jean-Marc Clément/Dr. Pamela Heymanns 8. Platz

Einzel Frauen (Standard und Latein) Klasse 2
Dr. Pamela Heymanns 17. Platz

Einzel Frauen (Freestyle) Klasse 2
Dr. Pamela Heymanns 9. Platz

Fotos: Michael Lapp

Schwimmen

Hessische Schwimmer überzeugten

Die International Offenen Süddeutschen Schwimm-Meisterschaften für Menschen mit und ohne Handicap fanden am 28.02.2020 in der Traglufthalle über dem DSW-Freibad in Darmstadt statt. Insgesamt 142 Athleten traten in knapp 650 Einzelstarts und 14 Staffeln gegeneinander an. Diese Meisterschaft wird vom Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. jetzt im fünften Jahr inklusiv veranstaltet.

„Bei unseren Süddeutschen im Behindertensport herrscht eine ganz besondere Atmosphäre", meint Marie-Louise Ganz, Fachwartin Schwimmen im HBRS. „Die hier gelebte Inklusion führt zu einem respektvollen Miteinander."

Am Wochenende waren ebenso viele Schwimmer mit wie ohne Handicap am Start. Ein sehr leistungsstarkes Team, alle Schwimmer ohne Handicap, kam aus Aschaffenburg nach Darmstadt. Sie führten am Ende den Medaillenspiegel in der Offenen Wertung an und nahmen somit viele Titel mit nach Hause.

Um die Leistungen vergleichbar zu machen, werden die geschwommenen Zeiten über einen von der Startklasse abhängigen Schlüssel in Punkte umgerechnet. Dabei wird die Schwere des Handicaps gewichtet. Über die so ermittelten Punkte gelten faire Vergleichsmöglichkeiten für alle. Am Vortag der Meisterschaft fand eine Klassifikation statt, bei der die Athleten aufgrund von Tests an Land und im Wasser einer funktionalen Startklasse (S1–S10) zugeordnet wurden. Außerdem gibt es noch drei Startklassen für Menschen mit einer Sehbehinderung (S11–S13) und eine für geistige Behinderung (S14).

Die Internationalität brachten das Team PluSport aus der Schweiz und eine Athletin aus Luxemburg nach Darmstadt. Die 41 deutschen Vereine reisten mit ihren Mannschaften von Hamburg bis Immenstadt ins zentrale Darmstadt an, um sich die Süddeutschen Meistertitel zu erkämpfen.

Die meisten Schwimmer stellten dieses Jahr die Bayrischen Verbände BVS/BLSV. DBS-Nationalkadermitglied Josia Topf vom SSG 81 Erlangen hat eine starke körperliche Einschränkung (Startklasse S3) und gewann bei allen vier Starts Gold und damit die Süddeutschen Meistertitel in der Offenen Wertung und in der Jugend A.

Sein DBS-Nationalmannschaftskollege Johannes Weinberg (Startklasse S11/blind) vom TV 1860 Immenstadt, in dem Inklusion beispielhaft gelebt wird, hatte alle Trainingskollegen mit und ohne Handicap mitgebracht. Johannes gewann zwei Offene Süddeutsche Meistertitel und zwei Vizemeistertitel.

Aus den hessischen Verbänden HBRS/HSV hatten zehn Vereine ihre Athleten gemeldet. Auch in Hessen gibt es positive Beispiele der Inklusion, die sich auf immer mehr Vereine ausweitet. „Inklusives Training erhöht auch für Schwimmer mit Handicap

die Chance auf Erfolg durch ein umfassendes und wohnortnahes Trainingsangebot", erklärt Landestrainer Thomas Hoppe. „Wir sind froh über jeden Verein, der diesen Weg mitgeht."

Der erfolgreichste hessische Schwimmer war Jannik Wegmann (Startklasse AB) vom SV Gelnhausen, der zwei seiner eigenen Deutschen Rekorde (200 m Brust und Schmetterling) verbesserte und mit drei Süddeutschen Meistertiteln (200 m Lagen, Brust und Schmetterling) und zwei Vizemeistertiteln (400 m Freistil und 200 m Rücken) sowie mit einer Bronzemedaille über 50 m Rücken nach Hause fuhr.

Auf Platz vier im Medaillenspiegel der Offenen Wertung lag sein HBRS Kaderkollege Yannick Pelikan (AB) vom Ersten Offenbacher SC. Er gewann zwei Goldmedaillen und damit Süddeutsche Meistertitel über jeweils 100 m Schmetterling und Freistil und wurde zweimal Vizemeister über 50 und 200 m Freistil.

Süddeutsche Vizemeisterin über 50 m Brust wurde Katharina Ganz (SB14, geistige Behinderung), die beim Rüsselsheimer SC trainiert und im Behindertensport für den VSG Darmstadt startet. Sie gewann zudem Bronze in der Offenen Wertung über 200 m Brust. Zwei dritte Plätze in der Offenen Wertung belegte Kim Snyder (AB) über 50 und 100 m Rücken trotz krankheitsbedingtem Trainingsrückstand. Kim und das neue HBRS Talent Emily Schulz (S6) werden in Zukunft für den WSV Großkrotzenburg starten. Beide wurden gemeinsam mit Katharina Ganz und Marie Seidel (beide VSG Darmstadt) mit der HBRS Auswahlstaffel über 4 x 50 m Lagen Vizemeister hinter dem Team Buron Kaufbeuren.

Marie Seidel beim Start

Silas Appenzeller

Jannik Wegmann

Landestrainer Thomas Hoppe stellte gleich vier Staffeln zusammen. Bei den männlichen Teilnehmern konnte sich die hessische Verbandsstaffel ebenfalls Silber mit der 4x50-m-Lagen-Staffel (Jannik Wegmann, Moritz Appel, Yannick Pelikan, Nikita Bliznyuk) und über 4 x 50 m Freistil (Yannick Pelikan, Silas Appenzeller, Nikita Bliznyuk, Frank Schmitt) Bronzemedaillen bei der Siegerehrung abholen.

Für die hessischen Teilnehmer aus dem Behindertensportverband HBRS gab es in der Offenen Wertung insgesamt fünfmal Gold-, sieben Silber- sowie fünf Bronzemedaillen.

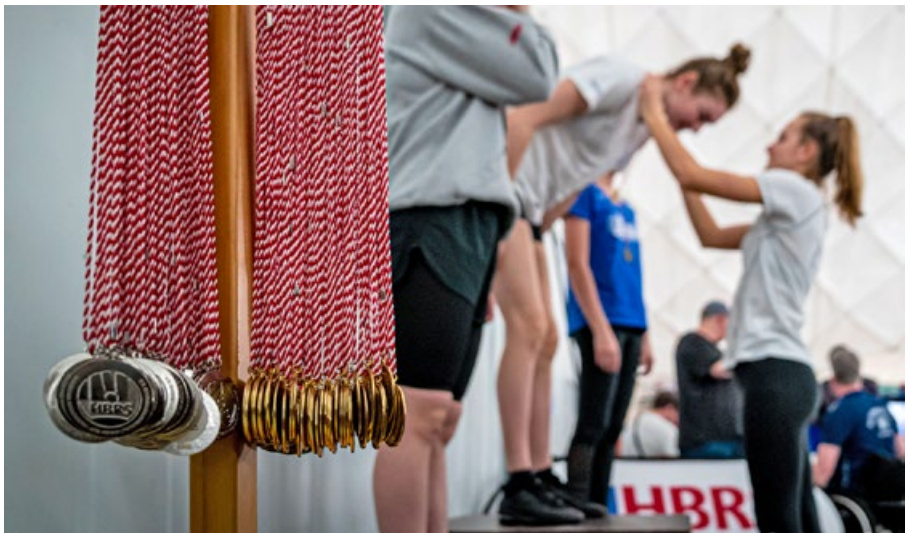
Neben den Medaillen in der titelträchtigen Offenen Wertung gab es noch viele Auszeichnungen in den jeweiligen Altersklassen, womit noch einmal 20 Goldmedaillen, zehn Silber- und 18 Bronzemedaillen dazukamen.

Durch Talenttage und das steigende Bekanntwerden der Schwimmwettkämpfe im Behindertensport kamen Nikita Bliznyuk (Jugend B) vom Frankenberger SV und der erst neunjährige Silas Appenzeller vom SV Poseidon Limburg (beide Startklasse AB) zu ihrem ersten Wettkampf im paralympischen Bereich und errangen Medaillen in ihren Altersklassen.

Im Masters-Bereich trugen Anja Völlmecke, Anke Badior, Frank Schmitt und Christian Günter (alle VSG Darmstadt) sowie Michael Lapp (BSG Groß-Gerau) maßgeblich zur Medaillenausbeute im Altersklassenbereich bei. In der Wertung Jugend A gewann Mona Lindner (S14) dreimal Bronze über alle Bruststrecken.

Alle Ergebnisse gibt es zum Nachlesen unter www.abteilung-schwimmen.de.

Zum ersten Mal gab es eine Länderwertung, in der die erbrachten Punkte aus zuvor festgelegten Strecken eingingen. Die Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbände aus Bayern und Hessen hatten als Einzige genügend Starter und der Landesverband aus Bayern gewann am Ende des Wettkampftages. *Marie-Louise Ganz*



Tischtennis

Zwei Doppel-Hessenmeister im Tischtennis

Dirk Hartmann und Marlene Reeg jeweils zweifache Hessenmeister in Heuchelheim – Wollmert gut in Form mit Blick auf Tokio

Am Samstag, den 18. Januar 2020 fanden in Heuchelheim die Landesmeisterschaften des Tischtennis vom HBRS statt.

Ausrichter der Hessenmeisterschaft war der TSF Heuchelheim. Der Heimverein konnte aber nicht nur sportlich überzeugen, sondern hat auch in Sachen Organisation, Turnierleitung und Verköstigung aller Beteiligten ein gelungenes Turnier auf die Beine stellen können. Vier Titel, fünf zweite sowie drei dritte Plätze gingen an diesem Wettkampftag nach Heuchelheim.

In der Wetkampfklasse 1–5 der Herren konnte sich Jörg Didion den Titel des Hessenmeisters vor Andreas Bernhardt erspielen. Die dritten Plätze gingen an Marcel Miss und Maximilien Zuber.

In großartiger Verfassung zeigte sich Paralympicsieger und Tischtennis-Veteran Jochen Wollmert, der in der Wettkampfklasse 7+8 startete. Im Finale konnte er sich gegen Mateusz Krok durchsetzen. Arne Schreiter und Benjamin Sander, mit dem Wollmert im Doppel den zweiten Platz erreichen konnte, folgten auf Platz 3.

Doch ist der Titelgewinn in Heuchelheim sicherlich nur ein Schritt auf Wollmerts Weg zum großen Ziel 2020: seiner letzten Teilnahme an einem paralympischen Turnier. Die Paralympics 2020 in Tokio wären sein achtes Turnier; nach diesem Jahr möchte Wollmert seine internationale Karriere beenden und sich mehr Zeit abseits der Platte für die Familie nehmen. Damit dieses Ziel allerdings noch erreicht werden kann, reiste Wollmert fast direkt im Anschluss nach Chile, um im internationalen Turnier vor Ort die Konkurrenz im Kampf um die Qualifikation zu distanzieren.

Zusammengefasst wurden auch die Klassen 9 und 10. Hier wurde der Meister in einer Dreierrunde ermittelt. Dabei gewann der Heuchelheimer Uwe Weber jeweils mit 3 : 2 gegen Stefan Rennert (Elgershausen) sowie seinen Vereinskollegen Elias Monden und holte sich den Titel. Elias Monden wurde Dritter.

Duell zweier Generationen: Benjamin Sander (l.) gegen Jochen Wollmert. *Fotos: Sebastian Schiller*

Nicht nur neben der Platte strahlte Dirk Hartmann in gewohnt guter Laune, sondern auch bei der Siegerehrung hatte er gut lachen. Der Grund: Gleich zweimal durfte Dirk ganz oben auf dem Treppchen stehen. Ihm gelang neben dem Gewinn des Hessenmeistertitels in seiner Wettkampfklasse 11 auch der Titelgewinn im Doppel der Herren mit seinem Partner Stefan Rennert. Ihm folgten in Klasse 11 Ferenc Römer auf Platz 2 sowie Lars Bechthold als Drittplatzierter.

Den Wettbewerb der Klasse AB konnte an diesem Tag Robert Volkmann gewinnen. Martin Menzel wurde Vizehessenmeister und Gerd Freiling sowie Joshua Noel Müller teilten sich Platz 3.

Bei den Damen stach Marlene Reeg aus dem Teilnehmerfeld hervor, konnte sie sich doch gleich zwei Hessenmeistertitel an diesem Tag sichern. In der Wettkampfklasse 6–11 gewann Marlene vor ihrer Vereinskollegin Daniela Grund und Tiziana Oliv. Zudem sicherte sich Reeg den Titel Hessenmeisterin gemeinsam mit Petra Bauer im Damen-Doppel. Auch Reeg träumt wie Jochen Wollmert von der Paralympicsteilnahme in Tokio, auch wenn es für sie im Gegensatz zu Wollmert die erste wäre. Schwer wird es für sie allemal, sich noch zu qualifizieren, allerdings wird es im Gegensatz zu Wollmert sicherlich nicht ihr letzter Versuch bleiben, sich den Traum von den Paralympics zu erfüllen.

In der Wettkampfklasse 1–5 der Damen konnte sich Beate Kopf gegen ihre Konkurrenz durchsetzen. Laurence Taburet und Frieda Dietz folgten auf den Plätzen zwei und drei. Hessenmeisterin in der Klasse AB wurde Lokalmatadorin Christine Lenke vor Gabriele Neumann und Petra Bauer.

Zudem präsentierte sich der neue Kooperationspartner des HBRS, die Bundesagentur für Arbeit, als Arbeitgeber auf dem Turnier in Heuchelheim. *Sebastian Schiller*

Fußball-ID

3100 Zuschauer bejubelten Einlagespiel

Beim 25. Brass Cup in der f.a.n. Frankenstolz Arena in Aschaffenburg spielten zwei Auswahlteams der Abteilung Fußball des HBRS im großen Einlagespiel vor den Halbfinalpartien des Jugendturniers gegeneinander.

Sorgten für tosenden Applaus und beste Stimmung in Aschaffenburg: die beiden Auswahlteams der Abteilung Fußball. *Foto: Sebastian Schiller*

Die Stimmung in der Halle war sensationell. Die Zuschauer feuerten unsere Jungs über die gesamte Spieldauer hinweg an. Sogar Fanclubs von 1860 München und Eintracht Frankfurt haben unsere Jungs mit Trommeln und Gesängen unterstützt.

Das Team HBRS I wurde von Landestrainer Bruno Pasqualotto sowie Torwarttrainer Eric Rasp betreut. Das Team HBRS II wurde von Assistenztrainer Marcel Hanisch und Individualtrainer Dieter Marscheck gecoacht.

Highlights des Spiels waren die Treffer von Kleinwuchs-Nationalspieler Tobias Wentzell vom Team United aus Köppern und natürlich von Fanliebling Florian Pessnicker. Florian hat wie letztes Jahr nach seinem Tor wieder oberkörperfrei eine Runde in der Halle unter dem lautstarken Jubel der Fans und „Florian, Florian"-Rufen gedreht.

Die Partie endete leistungsgerecht mit 3:3. Alle Fans in der Halle gaben zum Schluss Standing Ovations und tosenden Applaus für die sensationelle Leistung unserer Spieler aus Hessen. Außerdem dabei war Friedel Lutz (Vizeweltmeister 1966 und Deutscher Meister mit Eintracht Frankfurt 1959) in seiner neuen Funktion als Betreuer der Landesauswahl von Michael Trippel und seinem Team. Er gab fleißig Autogramme und ein Interview mit Organisator Michael Ehrlich.

„Sensationell, was auf einmal für eine Stimmung in der Halle war, als unsere Jungs hier gespielt haben. Super, was unsere Teams hier geleistet haben, und diese Anerkennung der Fans haben sie sich mehr als verdient. Das war heute beste Werbung für den HBRS und Fußball mit Handicap. Ein großes Dankeschön geht auch an den TUS/DJK-Leiter und Organisator Michael Ehrlich für die Einladung. 2021 sind wir wieder dabei und freuen uns auf das tolle Publikum hier in Aschaffenburg", freute sich HBRS Sportkoordinator/Abteilungsleiter Fußball Michael Trippel. *Sebastian Schiller*

Fußball-ID

Darmstadt triumphiert

Erstmals fand in der neuen Ausrichtungsstätte, der Sporthalle in Wetzlar-Münchholzhausen, am 25. Januar der HBRS Hallencup Fußball-ID powered by Neils & Kraft statt.

Anstoß durch OB Manfred Wagner.

Insgesamt acht Mannschaften aus Hessen spielten in der gut besuchten Halle um den begehrten Wanderpokal. Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar Manfred Wagner und HBRS Sportkoordinator/Abteilungsleiter Fußball Michael Trippel eröffneten den Cup mit einer Eröffnungsrede. Es folgte der obligatorische Anstoß durch Oberbürgermeister Manfred Wagner, und das Eröffnungsspiel TSV Klein-Linden gegen BSG Groß-Gerau startete direkt im Anschluss. Hier setzte Klein-Linden gleich ein Ausrufezeichen und gewann mit 2:0. Die Mannschaft wurde in Gruppe A auch souverän Gruppensieger vor BSG Groß-Gerau, gefolgt von TV Groß-Umstadt und RW Frankfurt.

Spannung war vor allem in der Gruppe B garantiert. Hier setzte sich der VFB Offenbach vor dem 1. FCA 04 Darmstadt durch. Den dritten Platz sicherte sich der RSV Büblingshausen vor den Soccer Rhinos Wiesbaden.

Es folgte ein tolles Einlagespiel der F-Jugendmannschaften der JSG Waldgirmes/Dorlar. Beide Teams zeigten eine klasse Leistung und als Erinnerung an das Einlagespiel gab es für jeden Fußballer unter dem Applaus aller Zuschauer noch eine Medaille.

In den Halbfinals setzte sich Darmstadt gegen Klein-Linden sowie Offenbach gegen Groß-Gerau mit jeweils 4:0 durch und beide Sieger zogen somit in das große Finale ein.

Soccer Rhinos Wiesbaden setzte sich im Spiel um Platz sieben gegen Rot-Weiß Frankfurt durch und den fünften Platz holte sich der RSV Büblingshausen mit einem knappen 1:0-Sieg gegen den TV Groß-Umstadt. Im Spiel um Platz 3 gewann der TSV Klein-Linden mit 2 : 1 gegen Groß-Gerau und krönte seine guten Leistungen mit der Bronzemedaille.

Viertes Turnier – vierter Titelträger

Im großen Finale trafen sich dann wieder Darmstadt und Offenbach. Es entwickelte sich ein sehr kampfbetontes Spiel mit Chancen auf beiden Seiten. Beide Keeper hielten ihre Tore aber sauber, und es folgte ein 9-m-Schießen um den Titel. Am Ende hatte der 1. FCA 04 Darmstadt die besseren Nerven und Glück und gewann den HBRS Wanderpokal. Somit gab es in bisher vier Auflagen des Turniers auch vier verschiedene Sieger. Als fairste Mannschaft wurde das Team von Rot-Weiß Frankfurt ausgezeichnet.

Michael Trippel zum HBRS Hallencup 2020: „Ein großes Dankeschön geht an alle Helferinnen und Helfer, Sponsoren des Hallencups und alle Mannschaften, die heute ihr Können gezeigt haben. Außerdem bedanken wir uns bei der Stadt Wetzlar für das Bereitstellen der Sporthalle."

Sebastian Schiller

Sieger des Hallencups 2020 in Wetzlar: 1. FCA 04 Darmstadt. *Fotos: Marcel Hanisch*

Fußball-ID

Hessenauswahl Fußball-ID räumt bei Sportlerwahl der Stadt Wetzlar ab

Einen sehr erfolgreichen Abend erlebte unsere HBRS Hessenauswahl Fußball-ID bei der diesjährigen „Sportlerwahl des Jahres" der Stadt Wetzlar. Ausgezeichnet wurde das Team von Oberbürgermeister Manfred Wagner vor knapp 200 geladenen Gästen mit der bronzenen Ehrensportplakette der Stadt Wetzlar für den Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Juni in Saarbrücken.

Die Geehrten. *Foto: S.Trippel*

Zudem war unser Team in der Kategorie „Mannschaft des Jahres" nominiert und hier erreichte unsere Mannschaft einen überraschenden zweiten Platz vor den Profiteams wie z. B. dem Handballbundesligisten HSG Wetzlar oder auch dem RSV Lahn-Dill.

„Es war für uns eine große Ehre, hier nominiert gewesen zu sein, und der zweite Platz ist natürlich eine sehr große Überraschung für uns gewesen. Allein die Auszeichnung durch den Oberbürgermeister Manfred Wagner mit der bronzenen Sportplakette freut mich unheimlich für unsere Jungs. Ein Glückwunsch geht an alle nominierten Sportlerinnen, Sportler und Teams dieses Abends. Ein großes Dankeschön auch an meinen kompletten Trainer- und Betreuerstab für die sehr gute Arbeit im Jahr 2019", sagte Michael Trippel (HBRS Sportkoordinator/Abteilungsleiter Fußball).

Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy war ebenfalls anwesend und freute sich für die Hessenauswahl Fußball-ID: „Herzlichen Glückwunsch an unsere HBRS Hessenauswahl Fußball-ID für diese tollen Leistungen im Jahr 2019 und die damit verbundenen Auszeichnungen der Stadt Wetzlar. Die gesamte Entwicklung in den letzten zehn Jahren ist schon beeindruckend. Ein Dankeschön geht auch an die Stadt Wetzlar für die Einladung und den tollen Abend. Ein großes Dankeschön auch an alle, die für uns abgestimmt haben." *Michael Trippel*

Die Erfolge unserer Hessenauswahl Fußball-ID im Jahr 2019:

1. Platz beim FMC Indoor Cup bei Eintracht Frankfurt

1. Platz bei der Deutschen Meisterschaft Fußball-ID in Saarbrücken

2. Platz „Mannschaft des Jahres" in Hessen im Behindertensport

2. Platz „Mannschaft des Jahres" bei der Sportlerwahl der Stadt Wetzlar und Verleihung der bronzenen Sportplakette für das Team der HBRS Hessenauswahl durch die Stadt Wetzlar

Judo

Markus Zaumbrecher erhält den 6. DAN im Judo

Markus Zaumbrecher, dem Landestrainer des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands, wurde in Frankfurt vom Deutschen Judobund der 6. DAN verliehen, der durch Vertreter des Hessischen Judoverbands (HJV) am 14.12.2019 überreicht worden ist.

Große Ehre für Markus Zaumbrecher: die Verleihung des 6. DAN im Judo. *Foto: Michaelo Walter*

Mittlerweile zeigen sich die Ergebnisse seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Judotrainer vor allem bei seiner Arbeit mit sehbehinderten Kindern und jungen Erwachsenen, denn aktuell mischen einige der von ihm ausgebildeten Judoka erfolgreich auf der internationalen Bühne des Para-Judo mit. Von der Pieke an hat er beispielsweise Shugga Nashwan und Daniel Goral begleitet und ausgebildet – beide haben derzeit in der heißen Phase der Qualifikation noch die Chance, sich für die Teilnahme an den Paralympischen Spielen in Tokio 2020 zu qualifizieren.

Auf die Frage, was er sich für die Zukunft wünschen würde, antwortete er: „Natürlich steht für mich im Moment die Teilnahme unserer jungen Athleten an den Paralympics 2020 in Tokio ganz vorne auf der Wunschliste. Langfristig jedoch wäre es für mich das Schönste, wenn wir in unserem Sport eines Tages so weit kommen würden, dass normalsehende Judoka, die gegen nahezu blinde Judoka kämpfen, auf freiwilliger Basis von sich heraus am Anfang eines Kampfes ihrem Gegenüber den Griff ermöglichen."

Es sei ergänzt, dass beim regulären Judowettkampf der „Kampf um den Griff" eine zentrale Rolle spielt und gerade dieser Moment des Greifens für stark seheingeschränkte Judoka die größte Barriere darstellt.

„Auch wenn wir den Wettkampfbereich ganz ‚inklusiv' denken würden, so bräuchten wir eigentlich keine Regeländerungen. Ein Judoka, der den Prinzipien und Werten unseres Sports folgt, kann hier eine Möglichkeit finden, das Handicap des Gegners nicht einfach auszunutzen, sondern zum Beispiel im Falle eines blinden Gegners diesem durch das freiwillige Angebot des gegenseitigen Greifens vor dem Hajime (Kampfbeginn) fairere Voraussetzungen für den weiteren Verlauf des Kampfs anzubieten."

Für seine langjährigen und vielfältigen Tätigkeiten und Verdienste wurde ihm der 6. DAN verliehen, der nicht bei einer Prüfung erlangt werden kann, sondern nur für herausragende Leistungen für den Judosport verliehen wird. *Sebastian Schiller*

Torball

Unterliederbach II erstklassig

Von der dritten in die erste Liga – zweimal Platz zwei bedeutet den Durchmarsch

So wie am Ende der vorigen Saison (2018/19) belegte die zweite Mannschaft der TG Unterliederbach auch in dieser Saison den zweiten Platz in der Abschlusstabelle. Bedeutete in der vergangenen Spielzeit die Vizemeisterschaft in der 3. Liga den Aufstieg in Liga zwei, so spielten sich die Unterliederbacher Torballer in der aktuellen Saison auf Platz zwei in der 2. Torball-Bundesliga. Auch dieses Mal berechtigt diese Platzierung zum Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse: die 1. Torball-Bundesliga!

Das Team von Trainer Thomas Pleli rettete sich nach einer durchwachsenen Rückrunde knapp über die Ziellinie. Astrid Weidner, Efrem Habtemichael, Gerd Schmidt, Felix Seebacher und Davud Veliu lösten am Ende aufgrund des besseren Torverhältnisses gegenüber dem FSV Forst Borgsdorf das Ticket für das Torball-Oberhaus.

Äußerst schwacher Turnierstart

Los ging es für die Unterliederbacher gleich mit einem Spitzenspiel. Der Tabellenzweite der Vorrunde, die TGU II, traf auf den punktgleichen Tabellendritten, das Team des SV Hoffeld I. In einer sehr einseitigen Begegnung zeigten lediglich die Schwaben aus Hoffeld, dass sie Ambitionen in Richtung 1. Liga besitzen. Nach einer völlig verpatzten Anfangsphase lag das Team der TGU II Mitte der ersten Halbzeit mit 0 : 5 in Rückstand. Im weiteren Verlauf ging es lediglich darum, Schadensbegrenzung zu betreiben. Am Ende hieß es 3 : 7.

Noch unter dem Eindruck des Fehlstarts aus der Auftaktpartie ging Unterliederbach in das Spiel gegen die SG St. Pauli/Halle. Hier war es nur dem Unvermögen der SG St. Pauli/Halle beim Verwerten von Standardsituationen und einer guten Abwehr von selbigen aufseiten der TGU zu verdanken, dass die Partie nicht wieder frühzeitig zu Ungunsten der TG Unterliederbach entschieden war. So lag Unterliederbach wenige Sekunden vor Abpfiff der Begegnung lediglich mit 2 : 3

Foto: Daniela Seebacher

in Rückstand und wieder bekamen die Spieler der SG St. Pauli/Halle einen der zahllosen Freiwürfe zugesprochen. Anstatt diesen zum alles entscheidenden 4 : 2 im Unterliederbacher Tor unterzubringen, leistete sich die Spielgemeinschaft bei der Ausführung der Standardsituation eine Regelwidrigkeit. Nun hieß es: Freiwurf für Unterliederbach. Die TGU nutzte die Chance und verwandelte den fälligen Freiwurf ihrerseits zum 3 : 3-Endstand und einem überaus glücklichen Punktgewinn.

Dieses Remis in letzter Sekunde sorgte bei den Spielern der TG Unterliederbach leider nicht für den erhofften Auftrieb. Im dritten Spiel des Tages wurde Unterliederbach von der Mannschaft des BSV München II überaus deutlich mit 2 : 9 deklassiert.

Als der Zug in Richtung 1. Liga schon abgefahren schien, fanden die Spieler der TG Unterliederbach zurück in die Erfolgsspur.

Den ersten Sieg fuhr Unterliederbach gegen die BSG Langenhagen ein. Die Mannschaft aus dem Norden von Hannover wurde klar und deutlich mit 10 : 3 besiegt. Der doppelte Punktgewinn gegen die Niedersachsen brachte endlich das nötige Selbstvertrauen zurück. In der vorletzten Partie gegen den amtierenden Herbstmeister und Mitkonkurrenten um den Aufstieg, FSV Forst Borgsdorf, zeigte die TGU sich endlich von ihrer besseren Seite und ging mit einem verdienten 4:1-Erfolg vom Spielfeld.

Nachdem die direkte Konkurrenz teilweise unerwartet Punkte liegen ließ, hatten es die Spieler der TG Unterliederbach plötzlich wieder in der eigenen Hand, auf den zweiten Platz, der zum Aufstieg in die 1. Liga berechtigt, zu springen. Nötig hierzu war ein Erfolg gegen die Mannschaft von Hoffeld II. Unterliederbach knüpfte an die Leistung der beiden vorangegangenen Begegnungen an und besiegte Hoffeld II souverän mit 11 : 2.

Somit schlug am Ende des Turniertags und der Saison 2019/20 Platz zwei sowie der überaus glückliche Aufstieg in die 1. Torball-Bundesliga für das Team der TG Unterliederbach zu Buche. *Markus Schönbach*

5. bis 8. Juni 32. Jugend Länder Cup 2020 Fulda

Zwischen dem 5. und 8. Juni 2020 wird der Jugend-Länder-Cup der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ) in Fulda stattfinden. Ausrichter ist der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.

Zu diesem großartigen Event kommen junge Athletinnen und Athleten mit Behinderung aus ganz Deutschland zusammen, um sich in den Sportarten Judo, Leichtathletik, Schwimmen und Tischtennis gegeneinander zu behaupten. Der Jugend-Länder-Cup der DBSJ ist ein Vergleichswettkampf zwischen den jugendlichen Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportlern der Landesverbände des Deutschen Behindertensportverbands e.V.

Insgesamt erwarten wir an diesem verlängerten Wochenende in Fulda rund 450 Gäste, darunter ca. 200 junge Sportlerinnen und Sportler. Um eine solche Veranstaltung bestmöglich zu organisieren und auszuführen, sind wir auf helfende Hände angewiesen. Daher suchen wir noch fleißige und tatkräftige Unterstützer, z. B. in Form eines Volunteers! Wenn du hilfsbereit bist und gerne einmal erfahren möchtest, wie Kinder und Jugendliche mit Handicap Sport auf Höchstleistung vollbringen, bist du herzlichst eingeladen, uns zu unterstützen und somit ein Teil dieses tollen Events zu werden. Auch Sponsoren sind herzlichst eingeladen, sich über unser Event zu informieren und uns ggf. mit einem Sponsoring unter die Arme zu greifen. Eins ist auf jeden Fall sicher: Zu erwarten sind Kinder und Jugendliche mit Spaß am Sport, spannende Wettkämpfe, gute Laune und tolle Tage!

Für die Beantwortung von Fragen und für nähere Informationen steht Ines Prokein unter 0175 7839173 oder iprokein@hbrs.de gerne zur Verfügung.

Sebastian Schiller

Damals wie heute:
Zeichen setzen!

2009 präsentierte der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. auf dem Hessentag in Langenselbold das neue Verbandslogo und seine damit verbundene Modernisierung. Zeit für einen Rückblick auf zehn Jahre HBRS Logo und viele Jahre HBRS-direkt (damals noch HBRS Newsletter).

Der erste Newsletter – damals noch als „Loseblattsammlung".

Der HBRS präsentiert das neue Logo auf dem Hessentag in Langenselbold 2009.

Die erste HBRS Sportlerehrung.

2007 2009 2010 2011

Der erste HBRSdirekt im Heftformat.

Das neue Logo – jetzt auch in Farbe!

60 Jahre HBRS: große Jubiläumsfeier in Offenbach.

Der HBRSdirekt berichtet sowohl lokal ...

... als auch international.

Größer, besser, moderner: Der HBRSdirekt bekommt 2019 ein Facelift – optisch und auch inhaltlich.

2012 2013 2014 2016 2019

Die Lehre bekommt ihre eigene Rubrik.

Zum ersten Mal stimmen die Leserinnen und Leser bei der Wahl der Sportler des Jahres ab.

Dragoslav Stepanovic und Til Schweiger – auch die Prominenz zeigt Interesse.

Auch das gab es: Leserumfragen.

Große Ehre für Budo Club Mühlheim

Was für ein Jahresabschluss für die Trainer und Athleten der Behindertensportabteilung des Budo Club Mühlheim! Bereits zum dritten Mal wurde die rührige Abteilung des Budo Club Mühlheim von der „Schlappekicker-Aktion" der Frankfurter Rundschau ausgezeichnet. Die „Schlappekicker-Aktion" unterstützt jedes Jahr auch Vereine, die im Rhein-Main-Gebiet inklusiven Sport für Menschen mit einer Behinderung anbieten.

Erika Pfreundschuh, Stadtverordnete Frankfurt, Roland Frischkorn, Vorsitzender Sportkreis Frankfurt, Thomas Hofmann, Abteilungsleiter Behindertensport Budo Club Mühlheim, Ulrike Spitz, Vorstand Schlappekicker (v. l. n. r.). *Foto: Oliver Kauer-Berk*

Frankfurter Rundschau zeichnet das nachhaltige Angebot aus

„Der Budo Club Mühlheim verfügt über das engagierteste und nachhaltigste Angebot für Menschen mit einer geistigen Behinderung in Hessen. Seit 1998 bietet der Budo Club Mühlheim Judo für Menschen mit einer Behinderung an", so die Laudatio bei der Übergabe des Preises. Die finanzielle Unterstützung durch den Schlappekicker werden die Verantwortlichen des Budo Club Mühlheim für Werbemaßnahmen zum Steigern des Vereinsangebots und der Mitgliederzahlen, Fahrten zu sportlichen Wettkämpfen und zum Start bei den Winterspielen der Special Olympics einsetzen.

Eine der bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Förderung des inklusiven Sports ist das Trainings- und Bewegungsangebot speziell für Kinder ab drei Jahren in einer inklusiven Gruppe dienstags von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr.

Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung werden von den Übungsleitern und Trainern sehr gerne dienstags ab 17.30 Uhr in den beiden Trainingshallen in der Sporthalle, 1. Stock, Anton-Dey-Straße, Mühlheim begrüßt. *Thomas Hofmann*

Vorankündigung Bad Füssing

Auch in diesem Jahr findet das Breitensportfest in Bad Füssing wie gewohnt statt. Vom **25.10.2020 bis 08.11.2020** können Sie wieder wie gewohnt Sport treiben oder in der Therme die Seele baumeln lassen. Als Sportangebote sind unter anderem wieder Bosseln, Wandern, Radfahren, Frisbeegolf, Blasrohrschießen und Shuffleboard vorgesehen.

Eine Neuerung gibt es allerdings doch: Aufgrund der großen Nachfrage werden wir erstmalig in diesem Jahr neben dem zweiwöchigen Angebot auch noch ein einwöchiges anbieten. Hier ist vorgesehen, dass alle Teilnehmer am 25.10.2020 in Bad Füssing anreisen. Teilnehmer, die nur eine Woche bleiben wollen, reisen am 1. November wieder mit dem Bus oder privat ab. Der Rest reist am 08.11.2020 wieder nach Hause.

Zurzeit erarbeiten wir den Veranstaltungsplan für den Aufenthalt. Der Bayrische Abend wird am 06.11.2020 wieder in Maiers Burgwirtschaft stattfinden.

Euer Team für Bad Füssing

25. Oktober bis 8. November 2020

Diabetes und Herzsport

Blutzuckereigenmessungen sind bei Typ-2-Diabetikern vor einer Herzsportstunde nicht notwendig. Bei dieser Klientel ist es viel wichtiger, dass das Blutzuckergedächtnis (der HbA1c-Wert) zwischen 6,5 und 7,5 % liegt. Diesen Wert sollte der betreuende Haus- oder Facharzt alle drei Monate kontrollieren. Von Unterzuckerungen beim Sport Betroffene sind fast ausschließlich Typ-1-Diabetiker und ganz, ganz wenige Typ-2-Diabetiker, die Insulin spritzen. Herzsportteilnehmer können ihre Ärzte befragen, welches Insulin sie wie reduzieren sollen, um Unterzuckerungen im Sport zu vermeiden. Denn: Bei herzkranken Diabetikern müssen Unterzuckerungen unter allen Umständen vermieden werden, da die Wahrscheinlichkeit zunimmt, dass das Herz versagt. Die Studienlage dazu ist eindeutig. Im Zweifelsfall fragen Sie beim hessischen Landessportarzt über die Geschäftsstelle nach.

Wie viel bringt Bewegung – wie viel die Herztabletten?

Bewegungsprogramme in der Sekundärprävention wie z. B. die Herzgruppen können in Ergänzung der Arzneitherapie helfen, die Mortalität zu senken.

Wenn es um die Sekundärprävention der KHK geht, sind Erfolge eines Bewegungsprogramms oder einer medikamentösen Prophylaxe bei der Reduktion der Mortalität mehr oder weniger gleich. Das gilt im Wesentlichen auch im Zusammenhang mit Schlaganfall und Herzinsuffizienz sowie für die Primärprävention des Diabetes.

Nicht nur bevölkerungsgestützte Kohortenstudien lassen vermuten, dass sich mit mehr Bewegung die Sterblichkeit senken lässt. Aus großen randomisierten, kontrollierten Studien geht hervor, dass auch bestimmte Medikamente dazu in der Lage sind. Mithilfe einer metaepidemiologischen Studie, in der 16 Metaanalysen mit mehr als 300 randomisierten kontrollierten Studien ausgewertet wurden, verglichen zwei Forscher aus den USA und Großbritannien den Effekt von Bewegung und medikamentöser Therapie auf den Parameter Sterblichkeit.

Die Verarbeitung der Studiendaten erfolgte durch eine sogenannte Netzwerk-Metaanalyse. Eine solche statistische Auswertung erlaubt es, Ergebnisse aus direkten Vergleichen zwischen zwei Behandlungen und solche aus Vergleichen zwischen anderen Behandlungen effizient zusammenzuführen. Ein Beispiel: Auf der Grundlage von Studien mit jeweils direktem Vergleich von Blutdrucktablette 1 mit Wassertablette und von Blutdrucktablette 1 mit Blutdrucktablette 2 werden indirekt Wassertablette und Blutdrucktablette 2 miteinander verglichen.

Im Fokus der aktuellen Studie standen Patienten mit Durchblutungsstörung des Her-

zens, Schlaganfall, Herzinsuffizienz oder Prädiabetes, genau die Menschen, die an den Herzgruppen in Hessen teilnehmen. In insgesamt 57 Studien mit etwa 14.700 Patienten – von fast 340.000 Teilnehmern aller berücksichtigten Studien – war der Effekt von Bewegungsprogrammen Ziel der Untersuchungen, in den übrigen Studien der Effekt von Arzneitherapien.

Die Forscher fanden heraus, dass bei Patienten mit KHK oder Prädiabetes der Effekt auf die Sterblichkeit mit Bewegungstherapie genauso groß war wie mit Arzneitherapie. Beim Schlaganfall und bei Herzschwäche hatten bestimmte Medikamente die Nase vorn.

Die beiden Wissenschaftler plädieren aufgrund der Netzwerk-Metaanalyse dafür, Bewegungsprogramme zur Prävention stärker als bisher als Alternative oder zumindest als zusätzliche Option zur Arzneitherapie zu betrachten. Einer Studie der CDC (Zentrum für Krankheitskontrolle und Prävention) zufolge empfiehlt nur etwa ein Drittel der Hausärzte den Patienten zur Prävention mehr Bewegung. Allerdings gibt es noch nicht ausreichend Daten darüber, welche Patienten letztlich am meisten von welcher Art Bewegungstherapie profitieren und welche sportlichen Übungen bei welchen Patienten eher nicht geeignet sind. Naci und Ioannidis halten deshalb randomisierte Studien für dringend erforderlich, in denen der Effekt der Bewegungstherapie mit dem einer Arzneibehandlung direkt verglichen wird.

Patientenverfügung für den Herzsport

Rechtsanwalt Sacha Feller aus Gießen hatte vor Kurzem die Aufgabe, die Herzgruppenärzte über die Patientenverfügung in der Sporthalle aufzuklären. Einfach nur brillant führte er die aktuelle Rechtslage anhand von Beispielen vor Augen. Er riet Ärzten davon ab, mit Patienten eine solche Verfügung auszufüllen, denn dann sind die Kollegen aufgefordert, über den Inhalt zu 100 % Bescheid zu wissen. Mehr und mehr Patienten werden beim Hausarzt mit diesem Begehren vorstellig. Er hat uns folgenden Text zur Verfügung gestellt, der den Herzgruppenarzt auf die sichere Seite des Gesetzes bringt.

Rechtsanwalt Sacha Feller: Im Hinblick auf einen Formulierungsvorschlag, den ich einem jeden ärztlichen Leiter einer Herzsportgruppe empfehlen würde, neige ich zu folgender Formulierung:

Einwilligungserklärung bei Notfallmaßnahmen im Zusammenhang mit der Herzgruppe

Ich, der/die Unterzeichnende, erkläre für den Fall, dass ich im Rahmen der Herzgruppenveranstaltung einen gesundheitlichen Schaden gleich welcher Art erleide, dass in diesen Fällen ein von mir gegebenenfalls im Rahmen einer Patientenverfügung erklärter Wille, Reanimierungsmaßnahmen nicht durchzuführen, nicht gilt.

Ausdrücklich erteile ich daher meine Zustimmung zu Notfallmaßnahmen gleich welcher Art.

Datum, Unterschrift

Ehe es schiefgeht – bereits heute für morgen richtig vorsorgen!

Den wenigsten Eheleuten gelingt es, sich friedlich zu trennen und in dieser für beide Parteien belastenden Situation fair miteinander umzugehen. Stattdessen streiten sich Parteien im Rahmen einer Ehescheidung häufig jahrelang und verursachen dabei hohe Kosten. Erbittert streiten sich einst Verliebte um Kinder, Geld und Vermögen – nahezu um alles.

Solch ein dramatisches Ende einer Liebe kann durch einen Ehevertrag vermieden werden. Eheverträge können vor einer Eheschließung, während der Ehe oder auch wenn die Trennung bevorsteht abgeschlossen werden. Sie bedürfen zwingend der notariellen Form.

Meistens wird der Ehevertrag vor der Heirat bei einem Notar protokolliert – auch wenn dies vor dem Gang zum Altar oder zum Standesamt etwas unromantisch erscheinen mag. Wer diesen Schritt geht, möchte eine spätere eventuelle Trennung regeln, bevor Enttäuschung, Streit und Zorn eine vernünftige Kommunikation erschweren. Es soll so der Kampf vor Gericht vermieden und bereits in guten Zeiten festlegt werden, welche Vereinbarungen bei einer eventuellen Trennung in Kraft treten. Das Aushandeln eines Ehevertrags kann der erste Härtetest vor der Ehe sein, denn hier erweist sich, ob all die Versprechen und Schwüre auch dann noch gelten sollen, wenn die Liebe gescheitert ist.

Im Rahmen dieser Verträge regeln die Parteien alles, was geregelt werden muss: Wer bekommt die elterliche Sorge, wie gestalten sich Besuchsrecht, Kindesunterhalt, Ehegattenunterhalt, wie wird das Vermögen aufgeteilt und wie soll über die während der Ehe erwirtschafteten Rentenanrechte disponiert werden.

Regelmäßig ist es sinnvoll, die wirtschaftliche Existenz und Grundlage, also Ihre Arztpraxis, auch für die Zukunft zu sichern und aus einer streitigen Auseinandersetzung herauszunehmen.

Zu diesem Zweck lässt sich beispielsweise der gesetzliche Güterstand der Zugewinngemeinschaft „modifizieren“, um so bestimmte Positionen wie den Wert von Arztpraxen oder Apotheken dem Vermögenszuwachs zu entziehen.

Ein auf die individuellen Bedürfnisse der Eheleute angepasster notarieller Ehevertrag erleichtert und beschleunigt den amtlichen Akt der Trennung und Scheidung und erspart den Eheleuten eine jahrelange streitige, wirtschaftlich und psychisch sehr belastende Auseinandersetzung.

Komplett wird die Vereinbarung durch eine Regelung für den Fall des Todes.

Denn es ist das erstrebenswerte Ziel – ähnlich wie bei einer Vollkaskoversicherung für den eigenen Pkw –, dass nichts passiert; also gerade die Ehe hält! Dann jedoch kann man die Fallstricke des gesetzlichen Erbrechtes vernünftig umgehen und nach eigenen Wünschen Regelungen treffen.

Wem es also gelingt, mit kühlem Kopf und unterstützt durch einen guten Berater eine Vereinbarung zu treffen, ist Beruhigung meist gewiss.

Wählen Sie den Weg zum Fachanwalt und Notar, denn hier ist die Wahrscheinlichkeit, den Richtigen zu finden, am höchsten.

Dr. med. Klaus Edel
Landessportarzt im HBRS

Wiedereröffnung der Ausstellung zum barrierefreien Wohnen und Leben an neuem Standort in Frankfurt am Main

Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen umfassend umzusetzen ist seit Jahrzehnten ein zentrales Anliegen des Sozialverbands VdK Hessen-Thüringen. Die Gestaltung und Ausstattung der Wohnung spielt dabei eine wichtige Rolle. Wie das Zuhause unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden kann, zeigt die neue Ausstellung „Hallo Freiheit! Zusammen über Barrieren“ in Frankfurt am Main.

Vom VdK gemeinsam mit der Frankfurt University of Applied Sciences und der Frankfurter Stiftung für Gehörlose und Schwerhörige getragen, knüpft die Ausstellung „Hallo Freiheit! Zusammen über Barrieren“ an ihre Vorgängerin an, die ab 1998 in der Fachhochschule Frankfurt über barrierefreies Wohnen und Leben informierte. Auf einer Fläche von rund 200 Quadratmetern, die barrierefrei zugänglich ist, können Besucherinnen und Besucher erfahren, welche Lösungen und Sicherheitskonzepte es für ein selbstbestimmtes Leben im Alter und bei Behinderung gibt.

Hereinspaziert: Wie barrierefreies Wohnen funktioniert, zeigt die aktuelle Ausstellung in der Frankfurter Stiftung für Gehörlose und Schwerhörige. *Foto: Jochen Schneider*

Modellwohnung

In einer Modellwohnung werden verschiedene Lebensbereiche, deren jeweilige Anforderungen an Menschen mit Beeinträchtigungen sowie entsprechende Lösungsvorschläge präsentiert. Zu besichtigen sind Dusche, Waschbecken und Toilette für ein barrierefreies Bad sowie eine Küche mit vielen Hilfsmitteln, die Menschen mit Behinderungen das Kochen und Essen leichter machen. Im Schlafbereich steht ein Pflegebett, davor liegt eine Sturzmatte, die den Notruf auslöst, wenn man darauf fällt. Der Wohnbereich stellt verschiedene Licht- und Smarthome-Konzepte vor. Persönliche Roboter wie Paro, der dem Jungen einer Sattelrobbe nachempfunden ist, oder Pleo, der Erscheinungsbild und Verhaltensweise eines Camarasaurus-Dinosaurierbabys nachahmt, sind die Hingucker im Kinder- und Jugendbereich. Beide werden wie das Roboterkissen „Quoobo“ zu therapeutischen Zwecken eingesetzt und haben einen beruhigenden Einfluss, zum Beispiel auch auf Demenzpatienten.

Ratsuchende, Interessierte und Fachleute erhalten zusätzlich viele Informationen zum Thema Hörbehinderungen und bekommen Einblick in die Geschichte der Gehörlosen und Schwerhörigen. Gelegenheit zur Selbsterfahrung bietet hier eine Station, an der sich ausprobieren lässt, wie es sich anhört, wenn man ein Cochlea-Implantat hat.

Großes Interesse

Das Interesse an der Ausstellung ist riesengroß. Zur Eröffnung im Großen Saal der Frankfurter Stiftung für Gehörlose und Schwerhörige kamen mehr als 150 Menschen. „Wir werden alle von dieser neuen Ausstellung profitieren“, sagte die Sozialdezernentin der Stadt Frankfurt, Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, in ihrer Festansprache. Auch die stellvertretende Geschäftsführerin des VdK Hessen-Thüringen, Claudia Koeppen-Rokstein, betonte in ihrer Rede die große Bedeutung der Schau, gab aber auch zu bedenken, dass es auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft um mehr geht: „Barrierefreiheit bedeutet nicht nur die Reduzierung baulicher Barrieren, sondern vor allem den Abbau der Barrieren in den Köpfen.“

Impressionen der Schau gibt es unter www.vdk.de/permalink/26800 zu sehen.

Gerd Fischer

Kontakt

„Hallo Zukunft! Zusammen über Barrieren“
Frankfurter Stiftung für Gehörlose und Schwerhörige
Rothschildallee 16a
60389 Frankfurt am Main

Geöffnet jeden letzten Mittwoch im Monat von 13 bis 15 Uhr.

Individuelle Termine über die VdK-Fachstelle für Barrierefreiheit, Tel. 069 714002-58

Das Buch kostet 19,90 € und ist im HBRS Eigenverlag erschienen. Es kann über den HBRS oder den Fachhandel bezogen werden.